



Sonnabend, am 24. März 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. H. N.)

Kleine Lieder.

Von W. Pfeiffer.

1.

Manche zeigen achselzuckend
Auf Dich, liebes Mädchen, hin,
Weil die Leute flüstern, daß ich
Dein geliebter Buhle bin.

Ist in kalten Kirchenmauern
Alles erst erwägt, zerstückt,
Kann nicht glauben, daß die Liebe
Noch so göttlich uns durchzückt.

Heimlich Kose! wie die Vöglein
Unter Gottes Blüthenzelt!
An mein Herz! Was fragt die Liebe
Nach dem Flüstern einer Welt!

2.

Sah' im Käfig einen Adler
Trauernd tief zur Erde starrend.
Ob er wohl der Felsen dachte,
Und der fernen Kameraden,
Denen einst gefellt er muthig
Durch die Sonnenbahnen kreis'te?

Und das arme Kind der Lüfte
Blicke durch des Kerkers Fenster
Sehnsuchtsill zur Himmelswölbung:
Und es glänzt aus seinen Blicken
Neugeweckter Lebensmuth.

Rede, Adler, welche Wunder
Hat der Himmel Dir gepredigt?

3.

Mutter.

„Sprich, Kind, wie hat Dein Rosenkranz
Der Kügelchen so viele!
Glaub' mir, nicht frommt der Rosenkranz
Zu kindischem Gespieler.“

Tochter.

„Nicht, Mutter, dient mein Rosenkranz
Zu kindischem Gespieler,
Wohl zählt aus frommem treuem Sinn
Der Perlen er so viele.“

Wenn sechs mal zehn der Perlen sich
Mir durch die Händchen drehen,
Dann muß ich für den Liebsten mein
Noch sechzig andre beten.

Sieh, deshalb hat, lieb Mütterchen,
Der Kügelchen er viele.
Nicht wahr, es dient mein Rosenkranz
Nicht kindischem Gespieler?“

Die Mutter sprach nicht Ja, nicht Nein,
Und ließ die Tochter schalten.
Hat sie vielleicht in junger Zeit
Es ebenso gehalten?

Die Epaven.

(Fortsetzung.)

Die Unterhaltung hätte sich wohl bis zu Tagesanbruch verlängert, wenn der Hahn nicht um Mitternacht gekräht hätte. Donatien stand schnell auf.

— Ich hatte es schon gefürchtet, gnädige Frau, daß ich Ihre Erlaubniß mißbrauchen würde. Ich werde Sie